

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Vierter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 19. April 1844.

16.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodas sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbiten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Ressen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem k. k. Kreisamte Leitmeritz ist der unterzeichneten Königl. Kreis-Direction mitgetheilt worden, daß in Folge eines, bereits in Angriff genommenen Baues der steilen Strecken auf der Straße von Teplitz nach Arbessau die Nothwendigkeit eingetreten sei, das schwere Fuhrwerk von gedachter Straße, während dieses Baues ganz abzulenken. Es hätten daher die Fuhrleute den Weg nach Prag über Lobendau und Rumburg oder von Leipzig aus über Sebastianenberg und Komotau zu nehmen, indem gleichzeitig die Verfügung getroffen worden sei, daß von nun an jeder vier- oder mehrspännige Frachtwagen, der ungeachtet der Warnung etwa doch bis Arbessau gelangen sollte, von dort aus durch einen Wachtposten über Tetschen nach Prag u. s. w. gewiesen werde.

Indem die unterzeichnete Kreis-Direction solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden insbesondere diejenigen, die ein Interesse daran haben, namentlich Kaufleute, Expeditors, Fuhrleute u. a. m. auf Beachtung dieser Bekanntmachung aufmerksam gemacht, um den außerdem durch Umwege zu erwartenden Zeit- und Kostenverlust zu vermeiden.

Dresden, den 6. April 1844.

Königl. Sächs. Kreis-Direction.

Dr. Merbach.

Auf Beschluß der Stadtverordneten zu Rossen werden deren Verhandlungen in dem hiesigen Localblatte durch den Druck regelmäßig bekannt gemacht werden, und aus den zeitherigen seit Beginn des Jahres gehaltenen Sitzungen wird darüber zur Nachholung Folgendes mitgetheilt.

Erste Sitzung am 13. Februar 1844.

1.) Zum Vorsteher wurde der neu eingetretene Stadtverordnete, der Advocat und Gerichtsdirector Höffner, zu

dessen Stellvertreter aber der neu eingetretene Stadtverordnete, Advocat und Gerichtsdirector Lehmann, und zum Protocollanten der Kaufmann Bauzmann, und zu dessen Stellvertreter der zeitherige Vorstand Kaufmann Junghans erwählt.

Zu den permanenten Geschäftsdeputationen ferner bestellte man folgende Mitglieder, als:

- a) zur Deputation für das Armenwesen die Stadtverordneten Mann und Junghans,
- b) zur Deputation für das Bauwesen die Stadtverordneten Lehmann und Müller,
- c) zur Deputation für das städtische Cassen- und Rechnungswesen die Stadtverord. Höffner und Junghans, und
- d) zur Deputation für das Marktwesen den Stadtverordneten Richter.

Die Ernennung von Deputirten für das Kirchen- und Schulwesen aber, welche der Stadtrath ebenfalls beantragt hatte, setzte man aus, bis man sich vorerst über die deshalb zeither bestandene Einrichtung und deren Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften auf nähere Anfrage beim Stadtrathe unterrichtet haben werde.

2.) Auf ein Communicat des Stadtrathes wegen Einführung einer besondern Armenanlage beauftragte man den Vorstand Höffner zuvörderst, sich mit dem Stadtrathe allhier über den Zustand des hiesigen Armenwesens zu vernehmen, und sodann dem Collegio über dessen Beschaffenheit, etwaige Mängel und über die Mittel zu deren Abhülfe einen Vortrag zu machen.

3.) Die für den Stadtdiener Pöege beantragte Bewilligung einer festen Befoldung von jährlich 100 Thlr. aus der Stadtcasse lehnte man ab, bewilligte ihm aber vorerst auf ein Jahr und ohne weitere Consequenz zu Holz und Kleidern eine Zulage von 7 Thlr. und setzte die definitive Regulirung seiner Befoldung bis dahin aus, wo man den Einfluß der neuen Jahrmarktsordnung auf seine Accidenzien näher übersehen werde.

Gleichzeitig aber beschloß man den Antrag an den Stadtrath, Pöege anzuweisen, daß er nicht außerhalb der Stadt polizeiliche Geschäfte übernehme, welche seinem Wirkungskreise fremd seien.

4.) Zu dem von der Schulinspektion zu Warbach anberaumten Verhöre wegen Ausschulung der Gemeinde Zella aus Warbach und wegen deren Einschulung nach Nossen ordnete man die Stadtverordneten Mann und Lehmann ab, und instruirte sie, die Aufnahme von Zella in den Nossener Schulbezirk zu bewilligen, wenn auch das Königl. hohe Finanz-Ministerium mit dem Kammerhute Zella der Schule zu Nossen sich anschliesse.

5.) Man beschloß, an jedem letzten Sonnabend jedes Monats regelmäßige Sitzung zu halten, und stellte für unentschuldigtes Ausbleiben sowohl, als für ein über eine halbe Stunde verspätetes Eintreffen eine Ordnungsstrafe von jedesmal 5 Ngr. an die Armenkasse fest. Die Tagesordnung und die Anfangsstunde jeder Sitzung läßt der Vorstand allemal drei Tage vorher ansagen.

Zweite Sitzung den 24. Februar 1844.

1.) Auf drei das Jahrmarktwesen betreffende Communicate des Stadtrathes vom 12. und 23. Februar wurde der Beschluß gefaßt, den Stadtrath zu ersuchen, daß er die für eine zeitgemäße Gestaltung der hiesigen Jahrmärkte im vorigen Jahre niedergesetzte außerordentliche Deputation veranlasse, ein umfassendes Regulativ für die hiesigen Jahrmärkte, worin das Standwesen, die Rechte und Verbindlichkeiten der Marktfieranten, ihre verschiedenen Abgaben und die Befoldungen der bei den Jahrmärkten beschäftigten städtischen Beamten genau normirt werde, auszuarbeiten und gleichzeitig ein gehöriges Standbuch anzulegen. Denn so lange diese beiden Dinge nicht geschehen seien, könne der Auftrag dieser Deputation nicht für erledigt gehalten werden.

Auch begutachtete man die Abänderung einiger Sätze des Stättregeldes, und sprach sich gegen die von obgedachter Deputation, wegen bequemerer Aufstellung der Jahrmarktsbuden, beantragte Wegnahme der Meilensäule vom Marktplatz aus, und stellte die Ausfüllung und Einöbnung des Platzes an der Cantorwohnung auf das Gutachten der Baudeputation.

2.) Auf eine Anzeige, daß der Stadtrath die 300 Thlr. Staatsschuldencassenscheine, welche unter dem der Stadt zu Theil gewordenen Grundsteuerentschädigungscapitale an 375 Thlr. 20 Ngr. begriffen sind, zum Baarumtausch bei dem Königl. hohen Finanz-Ministerio angemeldet habe, fand man für nöthig, den Stadtrath um Mittheilung seiner Vorschläge über zweckmäßige Benutzung dieses Kapitals zu ersuchen.

3.) Um den städtischen Cassenresten, welche von Jahr zu Jahr in bedenklicher Weise gestiegen sind, durchgreifend entgegen zu wirken, faßte man auf Vorschlag des Stadtverordneten Höffner den Beschluß, b. im Stadtrathe darauf anzutragen, daß

- a) der Stadtcassirer zu sofortiger Eintreibung der jetzt vorhandenen nach dem Gutachten der Cassendeputation erisgiblen Reste vermittelst Anzeige der Restanten an die Obrigkeit gemessenst angewiesen, ihm auch
- b) über den Fortgang dieser Resteintreibung die Einreichung einer vierteljährigen tabellarischen Anzeige zur Pflicht gemacht, und
- c) derselbe bedeutet werde, daß jeder neue Rest, welchen er nicht längstens einen Monat nach seiner Entstehung beim Stadtrathe zur Eintreibung schriftlich angezeigt haben werde, ihm in Einnahme werde gestellt werden, unbekümmert darum, ob derselbe eingehe oder nicht.

4.) Der vom Herrn Bürgermeister Erchenbrecher ausgearbeitete und zur Begutachtung vorgelegte Entwurf einer Feuerordnung für die Stadt Nossen soll zuvörderst an den Stadtrath gegeben werden, damit zunächst dieser über seine Annahme oder Abänderung sich ausspreche.

5.) Um das Localstatut unter der Bürgerschaft mehr zu verbreiten, nahm man den Antrag an, den Stadtrath um eine Bekanntmachung im Wochenblatte zu ersuchen, daß jeder Bürger und Schutzverwandter ein Exemplar desselben gegen die Gebühr von 2 Ngr. 5 Pf. in der Rathserpedition erhalten könne.

6.) Man beschloß ferner einen Antrag an den Stadtrath auf Vervollständigung der angelegten Logisbücher durch Nachtrag der bei deren Anlegung übergangenen schon vorhandenen Mietheinwohner und trug unter Aufhebung eines früheren entgegenstehenden Beschlusses nach §. 195. der Städteordnung darauf an, daß die ganze Gebühr von 2 Ngr. 5 Pf. für jeden Logiszettel vom laufenden Jahre an zur Stadtcasse berechnet werde.

7.) Nicht minder genehmigte man den Antrag an den Stadtrath, wie man erwarte, daß derselbe zu jeder Ausstellung eines Heimathscheines die Zustimmung der Stadtverordneten einholen, auch ein Verzeichniß der sämtlichen bis jetzt ausgestellten Heimathscheine der Stadtverordneten zur nachträglichen Prüfung mittheilen werde.

8.) Man vereinigte sich sodann näher über die verschiedenen Fälle, in welchen die Unterzeichnung der Schriften der Stadtverordneten bald vom Vorsteher allein, bald von ihm und noch drei andern St. V. zu erfolgen hat, und
 9.) beschloß endlich mit einstweiliger Aussetzung der vom Stadtverordneten Hößner beantragten Ablösung des von der Stadtgemeinde zu vertretenden an das hiesige Rentamt zu entrichtenden Jagdgeldes von jährlich 56 Thlr. 6 Gr. 6 Pf. einen Vorschlag des Stadtverordneten Junghans auf Acquisition eines in der Nähe hiesiger Stadt gelegenen geistlichen Grundstückes beim Stadtratze zu bevorzugen.

(Die Verhandlungen bei der dritten Sitzung der St. V. zu Nossen folgen in der nächsten Nummer.)

In den Händen des Unterzeichneten sind jetzt gedruckte Auszüge aus den nach und nach an die Direction der Gustav-Adolph-Stiftung eingegangenen Gesuchen um Unterstützung und Hülfe. Man ersieht aus ihnen beides, die Größe der Hilfsbedürftigkeit vieler protestantischen Gemeinden, z. B. in Böhmen, Mähren, Oestreich und Baiern, und die Größe der Verationen, denen sie ausgesetzt sind. Da das Gesamt-Capital des Gustav-Adolph-Vereines bisher nur 20,000 Thlr. betrug — und auch das nur erst seit kurzem — so haben zeither die vielen angezeigten Bedürfnisse und die oft dringend ausgesprochenen Wünsche und Bitten immer nur zu einem sehr kleinen Theile, häufig gar nicht berücksichtigt werden können. Es ist daher gewiß überaus wünschenswerth, daß der Gustav-Adolph-Verein recht bald sich erweitere und daß sein Stammvermögen ein vielfach größeres werde. Aus diesem Grunde freut sich der Unterzeichnete anzeigen zu können, daß in Tharand allein bereits neunzig Personen dem Gustav-Adolph-Vereine beigetreten sind und jährliche Beiträge unterzeichnet haben. Es steht nun zu wünschen und zu hoffen, daß auch in Wilsdruf und später in der Umgegend die Unterzeichnung einen glücklichen Fortgang finden möge. Ist das geschehen, so wird dann in diesen Blättern um eine Zusammenkunft der sich Betheiligenden gebeten und von ihnen der Vorstand des neu gebildeten Zweig-Vereines gewählt werden müssen.

Bei dieser Zusammenkunft gedenkt der Unterzeichnete in Vorschlag zu bringen, daß die schriftlich gegebenen Versprechungen bestimmter jährlicher Beiträge zunächst nur für die 3 oder 5 nächsten Jahre bindend sein sollen. Nach Ablauf dieser 3 oder 5 Jahre könnte von neuem unterzeichnet, oder bei jedem Mitgliede des Vereines angefragt werden, wie viel es in den nächstfolgenden 3 oder 5 Jahren jährlich beizutragen denke. Der Austritt aus dem Vereine müsse natürlich einem jeden zu jeder Zeit frei stehn.

Die oben erwähnten Auszüge wird der Unterzeichnete zur Kenntniß recht Vielen zu bringen bemüht sein.

Tharand, am 15. April 1844.

Mag. F. A. Gehe, Pf.

Vermischtes.

Im vorigen Jahrhundert gab es in London mehre Clubs, von welchen einer nur aus dicken Personen bestehen durfte. Das Versammlungszimmer hatte zwei Eingänge, einen mittelmächtig großen und einen sehr breiten von zwei Flügelthüren. Konnte ein Candidat zur ersten Thüre hereinkommen, so ward er als untauglich verworfen, blieb er dagegen stecken, so öffnete man ihm die Flügelthüre und empfing ihn als Bruder. — Ein anderer Club bestand nur aus mageren Personen. — Karl II. errichtete den Duellisten-Club. Jedes Mitglied mußte im Duell Jemanden ermordet haben. Für die, welche nur ihren Gegner verwundet hatten, war einstweilen ein Seitentisch bestimmt.

(Eisenbahn.)

Kürzlich legte ein der radicalen Partei in England angehörendes Mitglied Namens Charman Crawfort dem Unterhause eine mit 2000 Namen unterzeichnete Bittschrift aus Rochdale vor, worin zunächst die Todesstrafe selbst, dann die Gleichgültigkeit, mit welcher in der Regel dieselbe vollstreckt werde, beklagt, endlich aber mit dem Antrag geschlossen wurde, die Hinrichtung zu einer gottesdienstlichen Handlung zu machen und nicht länger durch einen Scharfrichter, sondern stets durch einen Geistlichen der Staatskirche (!) vollstrecken zu lassen.

In Kühndorf bei Saalburg wurde am 26. Febr. d. J. eine Frau mit einem Knaben und drei Mädchen entbunden, doch starben bald darauf diese vier neugeborenen Kinder.

Man hat den deutschen Eisenbahnen genau nachgerechnet und folgendes interessante Ergebniß gefunden: Im letzten Jahre sind im Ganzen über 8 Mill. Menschen auf den Eisenbahnen gefahren, also 1 Mill. 300,000 Menschen mehr als vorher. Etwa der fünfte Theil der Deutschen muß per Dampf gereist sein. — Der Güterverkehr betrug ungefähr 12 Mill. Centner. — Die Einnahmen aller Bahnen beliefen sich über 11 Mill. Gulden. — Die stärkste Einnahme hatte die Wiener Nordbahn, die Berlin-Anhalter, die Magdeburg-Leipziger, die Leipzig-Dresdner, die Rheinische u. s. w. Die stärkste Personenzahl aber hatte die Wien-Gloggnitzer, die badische und die Taunusbahn. Die Jahre 1844 und 1845 werden große Zahlen hinzuthun. Zurückbleiben kann ohne Nachtheil Niemand mehr.

Das Börsenspiel mit Eisenbahnactien ist in Berlin ins Tolle gestiegen. Alle wollen spielen und reich werden; man spielt um Millionen wie um Kirschkerne und Viele wissen nicht, ob sie morgen bettelarm oder feinreich sein werden.

Lord Ross hat ein Riesentelescop verfertigt, womit man im Mond Gegenstände von der Größe eines Hauses soll unterscheiden können. Das Fernrohr ist 52 Fuß lang, und der Reflector aus einem neuen Metallgemisch hat 72 Zoll im Durchmesser.

Am sichersten in der ganzen Welt sind die braven Pariser bewacht, ihr König muß sie sehr lieb haben. Nicht nur, daß sie jetzt von einer starken Ringmauer und einer Reihe von 20 Bastillen, aus denen die ehernen Schlünde heraussehen, beschützt sind, es steht auch noch in und um Paris eine bewaffnete Macht von 75,000 Mann jeden Augenblick bereit, die Bewohner der königlichen Residenz gegen den Feind zu beschützen, damit sie ruhig schlafen und vergnügt essen und trinken können, vorausgesetzt, wenn sie was haben.

Die Juden im Herzogthum Nassau haben sich vereinigt, ihrem Herzog auch ein Hochzeitsgeschenk darzubringen. Es besteht aus einem silbernen Schachspiel, wobei die wichtigsten Figuren mit Edelsteinen geziert sind.

Um den Brand in Schornsteinen unschädlich zu machen, hat man in Frankreich im untern Drittel des Schornsteins eine eiserne Fallthüre angebracht, die mit einem Strohseil offen gehalten wird. Bricht nun Feuer aus, so verzehrt es zunächst das Strohseil, die Fallthüre fällt zu und erstickt augenblicklich das Feuer.

Wie weit die Verfolgung gegen gemischte Ehen von Seiten der katholischen Geistlichkeit in Preußen getrieben wird, kann man aus den zahlreichen Klagen und Beschwerden der Evangelischen entnehmen, mit welchen die Spalten der Zeitungen fast täglich gefüllt sind. So berichtet die Deutsche Allgemeine Zeitung aus Breslau, daß daselbst ein alter Krieger, der sich in allen Richtungen stets und immer als Ehrenmann bewiesen, kürzlich deshalb seinen Oberglocknerposten aufgeben mußte, weil er seit zwanzig Jahren glücklich und zufrieden in gemischter Ehe lebt. Auf seine Gegenvorstellung erhielt er vom Domherrn Ritter zum Bescheid: „Es ist doch nicht möglich, Sie zu dulden, da Ihre Frau mit einem evangelischen Gesangbuch über den Markt geht.“

— Derselbe Domherr Ritter ist gegenwärtig zu sechs wöchentlichen Festungen wegen „Injurien“ verurtheilt worden. — In Berlin geht man stark damit um, daselbst eine Art von evangelischen Nonnen zu stiften, ja man beabsichtigt sogar, dort für dieselben eine förmliche Pflanzschule anzulegen, von wo aus sie sich über die ganze Monarchie verbreiten sollen. — Ist es nicht ein wahres Spiel wenn man durch solche dem katholischen Ritus entnommene Nachahmung von lee-

ren Formen den religiösen Sinn zu beleben glaubt! Ueberhaupt kann und darf man die angebliche Erstorbenheit dieses religiösen Sinnes bei den Protestanten geradezu in Abrede stellen, denn er hat gerade umgekehrt eine erhöhte Lebenskraft und erfreulichere Lebenskraft sich angeeignet als wohl je. Für verbimmelte Finsterlinge mag freilich unser protestantischer Cultus noch lange nicht „fromm“ genug sein. Sie scheuen die freie Forschung des Geistes und das von ihm ausströmende Licht, und glauben, wenn sie als ächte Finsterlinge das Dunkel suchen, gehandelt zu haben und zu handeln „in dem Herrn.“

Kirchen . Nachrichten.

In der Stadt-Parochie Wilsdruff sind vom 1. April bis 15. April 1844:

Getauft: Emilie Auguste, Mstr. Johann Dengel's, Bürgers und Schuhmachers hier, Töchterl. — Johann Christoph Heinrich, Mstr. Christian Gottlob Wolf's, Bürgers und Schuhmachers hier, Söhnl. — Ernst Wilhelm, Mstr. Johann Wilhelm Stark's, ans. Bürgers und Töpfers hier, Söhnl. — Ernst Bruno, Hrn. Christian Gottlieb Stanges, ans. Bürgers und Mauermeisters hier, Söhnl. — Carl Gottlieb, Carl Gottlieb Weigand's, Schäfers und Einwoh. in N.-Grumbach, Söhnl. — Carl Heinrich, Carl Gottlob Christmann's, Tagarbeiters und Einwohn. hier, Söhnl.

Getrauet: Mstr. Friedrich Wilhelm Weigand, Bürger und Korbmacher hier, mit Igfr. Christiane Friederike geb. Schöne aus Klipphausen. — Mstr. Christian Gottfried Schmidt jun., Bürger und Nadler hier, mit Christiane Friederike geb. Junge aus Köcklig.

Beerdigt: Traugott Herrmann, Johann Traugott Burckhardt's, Einw. und Tagarbeiters hier, Söhnl., alt: 4 Wochen 2 Tage, starb an Steckfluß. — Georg Nowotey, genannt Note, Einw. und Tagarbeiter hier, alt: 40 Jahr 2 Monate und 1 Tag, starb an der Auszehrung. — Frau Johanna Rosine Schubert, geb. Funke von hier, Johann Gotthelf Schubert's, ans. Bürg. und Gutsbes. hier, Ehefrau, alt: 61 Jahr 3 Monate und 26 Tage, starb an Geschwulst. — Heinrich Gustav, Friedrich August Schönsteins, ans. Bürgers und Feldmeisters hier, jüngstes Kind, alt: 5 Monate 20 Tage, starb an Krämpfen. — Friedrich Ernst Schell, ein außerehel. Kind, 23 Wochen alt, starb an Krämpfen. — Frau Christiane Sophia Börner, geb. Frohne von hier, Herrn Johann Friedrich Börners, ans. Bürgers, Lohgerbermeisters, wie auch gewesenen Kirchenvorstehers hier, Ehefrau, alt: 47 Jahr und 6 Wochen, starb an Leberkrankheit.

Kirchen-Nachrichten von Tharand.

Getauft: Carl Ludwig, Mstr. Carl August Beck, Bürgers und Schneiders hier, Söhnlein. — Josephine Ernestine, Mstr. Friedrich Wilhelm Stör's, Besitzers der Schloßmühle hier, Töchterl. — Friedrich Ernst, Carl Friedrich Sandig's, Kunstgärtners hier, Söhl. — Amalie Auguste, Friedrich August Günthers, Tagarbeiters hier, Töchterl.

Beerdigt: Friedrich Paul, Herrn Friedrich Leonhardi's, Advocaten hier, Söhl., 1 Jahr 1 Monat 2 Wochen alt, starb an Zahnsieber. — Jgf. Christiane Juliane Wagner, weil. Mstr. Carl Gottlob Wagners, Bürgers und Schneiders hier, nachgel. Tochter, alt: 46 Jahr 7 Monate. — Frau Joh. Christiane Koch, Carl Gottlob Kochs, ans. Bürg. und Tagarbeiters hier, Ehefrau, 30 Jahre 4 Monate und 14 Tage alt, starb an Brustentzündung. — Herr Otto Carl Werther, Forst-Candidat hier, 21 Jahr 9 Monate alt, wurde im Duell erschossen.

Kirchen-Nachrichten von Nossen.

Getauft: Des Zimmermann Ludwigs in Nossen Tochter, Emilie Wilhelmine. — Des Gutsbesitzer Starke's in Breitenbach Sohn, Johann Carl Ernst. — Des Bergmann Ischommlers allda Tochter, Ernestine Auguste. — Des Einwohner Pinkerts in Grune Tochter, Amalie Auguste.

Verstorben: Fr. Johanne Christiane, verw. Tischler Pöge, in Nossen, 64 Jahr alt, starb an Lungenschlag. — Herr Johann Gottlieb Forberg, Rathskämmerer, in Nossen, 66 Jahre 5 Monate alt, starb an Schleimfieber. — Der Schuhmacherwitwe Steger in Nossen, Sohn, Friedrich Bruno, 1 Jahr 7 Monate alt, starb an Steckfluß. — Traugott Ebert, Bürger und Einwohner in Nossen, starb an Stickfluß, 64 Jahr alt.

Kirchen-Nachrichten von Siebenlehn.

Getauft: Georg Gottlob, Mstr. Johann Gottlob Köhlers, Bürgers und Weißäckers, Söhnlein.

Getraut: Mstr. Friedrich Moritz Kaulisch, Bürger und Sattler in Roswein, mit Bertha Amalie, Mstr. Johann Gotthelf Herrmanns, Bürgers, Sattlers und Wagenbauers hier, ehelich jüngste Tochter.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die dem Zimmermeister Johann Christian Schulze, früher zu Tharand, jetzt zu Deuben, zugehörigen beiden, in Döhlner Flur. gelegenen, zu

Erbauung von Häusern geeigneten Parzellen von 78,⁸⁸ und resp. 73,⁷⁵ Dtr.-Ruthen Flächeninhalt sollen, nachdem derselbe seine Insolvenz angezeigt, den vierzehnten Juni d. J.

und zwar jede für sich Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle zu Döhlen nothwendiger Weise versteigert werden.

Die nähere Beschaffenheit der Grundstücke ist aus dem an Amtsstelle zu Tharand und im Schanklocale zu Döhlen aushängenden Patente zu ersehen.

Kammergutsgericht Döhlen mit Zauferode, den 3. April 1844.

R i c h t e r.

Nothwendige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse Johann Traugott Samuel Lehmanns, gewesenen Häuslers und Mauer- gefellens allhier gehörige, im Brandversicherungs- cataster mit Nr. 50. bezeichnete Haus nebst 29 Dtr.-Ruthen Garten und 46 Dtr.-Ruthen Feld, welches die Gerichtspersonen auf 400 Thlr., gewürdet haben, soll künftigen

29. April 1844

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich und nothwendigerweise subhastirt werden; welches, und daß eine Beschreibung dieses Grundstücks nebst aufhabenden Oblasten allhier angeschlagen zu finden hiermit bekannt gemacht wird.

Augustusberg, am 24. Februar 1844.

Gräfl. Konowsches Gericht.

und

Leopold Liebich
Justitiar.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben und mit obervormund- schaftlicher Zustimmung soll das von Carl Gott- helf Schubert hinterlassene Halbhufengut in Nie- derschönau, wozu 34 Acker 122 Dtr.-Ruthen Areal gehört und worauf 478,¹⁵ Stener-Einheiten haften, mit Vieh, Schiff und Geschirr, Getraide und Futter-Vorräthen nächsten künftigen

22. April d. J.

an Erbgerichtsstelle zu Niederschönau freiwillig subhastirt werden und haben sich Erstehungslusti- ge benannten Tages vor Mittags 12 Uhr anzu- geben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und zu erwarten, daß demjenigen, welcher bei der Mittags 12 Uhr beginnenden Versteigerung nach dreimaligen Aufruf das höchste Gebot behält, das besagte Gut nach Erlegung des 10. Theils der Erstehungssumme werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung des zu versteigern- den Gutes und des zugehörigen Inventars, in- gleichen des darauf haftenden Auszuges sind aus

dem in der Erbgerichtsfläche zu Niederschönau
abhängenden Patent zu sehen.

Haus Kruppenhennersdorf, den 31. März
1844.

Adelich Schönberg'sche Gerichte und
Gustav Bursian,
Justitiar.

Freiwillige Subhastation.

Der Tuchmachermstr. Herr Friedrich August
Wüstling allhier, beabsichtigt die unten beschriebe-
nen Grundstücke freiwillig zu subhastiren und hat
das unterzeichnete Stadtgericht beauftragt, die dies-
falls erforderlichen Expeditionen vorzunehmen.

Es ist daher

der dreißigste April d. J.

zum Bietungstermin anberaumt worden, und
werden hierdurch alle Diejenigen, welche diese
Grundstücke oder einzelne derselben erwerben wol-
len, eingeladen, an diesem Tage Vormittags sich
hier anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und so-
dann zu erwarten, daß Mittags 12 Uhr mit Aus-
rufung derselben werde verfahren werden. Von
den Kaufgeldern können gegen 600 Thlr. stehen
bleiben, ein Zehnthel ist beim Zuschlag, ein Dritt-
theil bei Confirmation des Kaufs und der Ueber-
rest ein Vierteljahr darauf zu bezahlen.

Rosßwein, am 11. März 1844.

Das Stadtgericht allda.

Beschreibung der zu subhastirenden Grund-
stücke.

1) unter hiesiger Jurisdiction:

- a) ein Bohnhaus auf hiesigem Schuhmarke, in
der frequentesten Lage der Stadt gelegen, mit
4 heizbaren Stuben, 6 Kammern, Küche, Kel-
ler, ferner mit geräumigem Hofraum, wohin
eine besondere Einfahrt führt, Scheune, Stallge-
bäude, Obst- und Gemüsegarten, worin ein 60
Ellen langer Tuchrahmen befindlich, sub Nr.
448 des Brandversicherungs-Catasters und 127
a. b. des Flurbuchs,
b) ein im Oberstadtgraben gelegenes Gärtchen
von 20 D.-R., Nr. 509 des Flurbuchs St.

2) unter Jurisdiction des Königl. Justiz-
Amtes zu Rossen.

- c) 2 Acker 3 D.-R. Feld, Nr. 146 des Flurb.
d) 1 = 64 = = = 147 = =
e) = 90 = Wiese, = 158 = =

Sämmtliche Felder sind theils mit Winter-
früchten bestellt, theils sollen sie noch mit Som-
merfrüchten bestellt werden.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hierdurch
einem landwirthschaftlichen Publicum als Agent
der neuen Berliner Hagelasscuranz-Ge-

sellschaft ganz ergebenst, und bittet um recht
zahlreichen Zuspruch.

Diese Versicherungs-Gesellschaft zeichnet sich
vor allen andern dergleichen dadurch aus, daß
gegen eine fest gesetzte bestimmte Prämie
ohne weitere Nachzahlung versichert werden
kann, und die Entschädigungsgelder nach Prüfung
der Taxe sofort an die Interessenten ausgezahlt
werden.

Auch im vorigen Jahre hat sich daher eine
rege Theilnahme an derselben kund gegeben, indem
gegen funfzehn Millionen zur Versicherung
gekommen waren.

Zur Versicherung werden angenommen:

Getraide à 1 pro Cent.

Delgewächse à 1 ½ pro Cent.

Kartoffeln wie Getraide, Handelsgewächse als:
Lein, Hanf, Hirse, Kümmel, Anis, Farbe- und
Gewürzkräuter, Mohn ic. 2 ½ pro Cent.

Runkelrüben, die zur Gewinnung der Rübe
gebaut werden 2 pro Cent.

Tabak und Saamen von Runkelrüben, 4
pro Cent

und sind die betreffenden Statuten und Prämien-
tarif jederzeit bei mir einzusehen, auch Versiche-
rungs-Policen und Saaregister zu haben, so wie
ich mich auch den schriftlichen Arbeiten dieserhalb
bereitwilligst unterziehe.

Auch erbiethet sich der Unterzeichnete bereitwil-
ligst auf Verlangen in entfernten Ortschaften die
Versicherungen an Ort und Stelle aufzunehmen.
Wilsdruf, im Monat März 1844.

Gustav Max Kämpffe.

Agent der neuen Berliner Hagelasse-
curanz-Gesellschaft.

Verpachtung.

Ich beabsichtige die zu meiner bei Garsebach
gelegenen Balkmühle gehörige Delmühle, wor-
zu ein für eine Familie ausreichendes Quartier
in dem massiven Balkmühlengebäude gegeben wird,
nebst 5 Scheffel Ackerland und 1 Scheffel Wiese
und Gräberei, Scheune und Stallung, unmittel-
bar bei der Delmühle gelegen von jetzt an zu
verpachten, und bitte hierauf Reflectirende mit
ihre Anmeldungen bald einzusenden.

Meißen, den 15. April 1844.

Ernst Chr. Bierling,
Weißgerber.

Hausverkauf.

In Tharand ist ein Haus mit allen häusli-
chen Bequemlichkeiten und einen kleinen Garten,
zwischen dem Bade und Deutschen Haus gelegen,
von jetzt an zu verkaufen. Das Nähere zu er-
fragen in Tharand, bei Herrn Tauscher.

Billard-Verkauf.

Ein noch brauchbares Billard ist zum Stei-
ger im Plauenschen Grunde billig zu verkaufen.

Concertflügel, Stutz- flügel u. Fortepiano's.

Das Pianoforte-Magazin von Heyne
in Leipzig, Peterstraße Nr. $\frac{1}{2}$, Baron von
Hauk's Haus, empfiehlt eine nicht geringe Anzahl
Concertflügel, Stutzflügel und Forte-
piano's mit englischem und deutschem Mecha-
nismus, von ausgezeichnet gutem Tone und höchst
solider und eleganter Bauart, und stellt bei sehr
angenehmen Bedingungen billige Preise.

Auch sind daselbst gebrauchte Flügel und Pia-
noforte's billig zu verkaufen.

Pferde-Verkauf.

Zwei ganz egale Stuten, zum Reiten und
Fahren zu gebrauchen, b. a. u. n., $\frac{1}{2}$ hoch, vollkom-
men gesund und fehlerfrei, 5 Jahre alt, stehen
deshalb, weil die eine tragend ist, zum Verkauf.
Wo? erfährt man in der Wochenblatts-Expedition
in Rossen.

Verkauf.

Pferde verkauft billig, auch verschiedene Breter
und Latten

Eduard Richter in Rossen.

Verkauf.

Rechten und guten Rigaer Leinsaamen verkauft
der Gastwirth Wagner in Rossen.

Grüner Kleesaamen

von ganz guter Qualität, ist von heute an zu
haben beim
Bäckermstr. C. Julius Röthing in Siebenlehn.

Bekanntmachung.

Daß in meiner Gärtnerei jederzeit alle Sor-
ten selbstgezogene Gemüse und Blumenpflanzen,
desgleichen viele Sorten Sämereien, auch fort-
während von mir erbaute Gartenfrüchte so billig
als möglich zu haben sind, mache ich mit der
Bitte um geneigten Zuspruch bekannt.

Tharand, den 15. April 1844.

F. Klonker,
Kunstgärtner.

Pfropfreißer, besonders für Pflaumen und Birnen
von heute an unentgeltlich bei mir in Empfang genom-
men werden.

Pfarrei Grumbach, den 16. April 1844.

Friedrich Wilhelm Graf,
Gärtner.

Stangen-Pomade, um Scheitel
und Locken jede beliebige Stellung geben zu kön-
nen, empfiehlt

J. A. Trömel
in Wilsdruf.

Bekanntmachung

Daß ich noch etwas Holz um die Stöcke aus-
rotten lasse und Der, welcher es recolt, das Land
ein Jahr benutzen kann, mache ich hierdurch be-
kannt.

Hämmisch in Birkenhain.

Zur Beachtung!

In Bezug auf meine in Nr. 11. d. Bl. er-
lassene Bekanntmachung, das Schneiden von
Klövern zu Bretern in meiner Mühle betreffend,
bemerke ich, daß ich Diejenigen die noch jetzt dar-
auf Rücksicht nehmen wollen, ersuche, ihre Auf-
träge und Bestellungen recht bald bei mir zu ma-
chen, wobei ich schnelle und prompte Bedienung
verspreche.

Müllermeister Fühiger
bei Sachsdorf.

Dampfbad bei Meissen

auf meinem, im Triebischtale, nächst der hiesigen
Bürger Schießwiese gelegenen, sonst Dr. Heineschen
Weinbergsgrundstücke empfohlen in beliebigen Dampf-
graden, Wasser, Malz-, Hopfen- und andern Dou-
schen,reibungen etc., auch jede Art behülfsliche und
sorgliche Bedienung im Bade und besonders be-
quemliches und gastliches Berschwitzzimmer bietend.

Die Eröffnung geschieht den 22. April d. J.
unter der Leitung des Hrn. Dr. Schalle allhier.

Die Badetage in jeder Woche sind bis auf
weitere Bekanntmachung folgende:

Montag früh von 8 bis Abends 7 Uhr.

Dienstag früh von 8 bis Abends 7 Uhr.

Donnerstag von 3 Uhr Nachmittag bis Abends
7 Uhr.

Sonnabend von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

C. F. Hunger.

Sommerwohnungen

bestehend in Stuben, Kammern, Küche, Keller,
auch Mitbenutzung des Lustgartens zum Aufent-
halt, sind in dem Herrschl. Wohngebäude des

*
Georginen 1. 2. und 3. Qualität, * jedoch auch letztere
gut gefüllt und schön, können von künftiger Woche an
zu billigen Preisen,

Gutes Kohlsdorf, theils für einzelne Personen, theils für Familien zu vermieten.

Auskunft ertheilt

die Administration
der Freiherrlich von Burgk'schen Besitzungen in Burgk.

Wohnungsveränderung.

Von jetzt an wohne ich im Hause des Herrn Weise, zwischen der Post und Einnahme, welches ich hiermit allen meinen werthen Geschäftsfreunden ergebenst anzeige.

Charand, den 8. April 1844.

Anton Ruppert,
Klempnermstr.

Lehrlingsgesuch.

Ein Lehrling wird gesucht, vom Böttchermstr. Thiele in Meissen.

Gesucht.

Arbeitsfähige Mannspersonen finden, gegen Stundenlohn, Beschäftigung, beim Kunst-Wiesenbau auf dem Rittergute Nieder-Reinsberg.

Zugelaufener Hund.

Es ist am 15. d. M. des Abends im Erbgericht Limbach ein großer schwarzscheckiger Hund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung des Futtergeldes und der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Theater in Rossen.

Freitag, den 19. April: zum erstenmale „Der Verschwender,“ Zaubermährchen in 3 Aufzügen.
Sonntag, den 21. April: „Hinko“ oder „König und Freiknecht“ in 5 Akten. Montag, den 22. April: „Der Freischütz“ große Oper in 3 Akten.
Dienstag, den 23. April: „Der Talisman,“ Posse mit Gesang in 3 Akten. Donnerstag, den 25. April: „Bopf und Schwert,“ Historisches Lustspiel in 5 Akten.

E. Schmidt.

*

Künftigen Sonntag, als den 21. April, findet das gewünschte Vergnügen, und zwar zum ersten Male, statt. Dieß den geehrten Herren Mitgliedern zur Nachricht. Das Local ist bekannt. Anfang Nachmittags präcis 5 Uhr.

Arrangeur de plaisir.

Einladung.

Sonntag, den 21. April, wird Herr Stadtmusikus Thierfelder ein Extra-Concert

aufführen, wobei mehrere Soloparthien vorgetragen werden. Hierzu ladet ergebenst ein

Soppen.

Thieme,
Gastgeber.

Einladung.

Mittwoch, den 24. April, wird Herr Stadtmusikus Thierfelder ein Extra-Concert aufführen, wobei mehre Soloparthien vorgetragen werden. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein

Rossen,

Ruppert,
Schießhauswirthin.

Familiennachricht.

Am 10. d. M. des Nachts 1 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden sanft und schmerzlos meine geliebte Gattin Frau Christiane Sophie Börner geborne Frohn an Leberkrankheit in einem Alter von 47 Jahren 6 Wochen. Wie schmerzlich dieser Verlust für mich war und wie viel ich verloren, werden Diejenigen ermessen die die Entschlafene gekannt haben und mir ihr stilles Beileid nicht versagen. Sanft ruhe die Asche der Verklärten!

Zu besondern Dank aber, den ich hierdurch öffentlich auszusprechen mich gedrungen fühle, haben mich mehre Frauen Wilsdruff verpflichtet, welche die Berewigte während ihrer langen Krankheit so liebevoll, versorgend und ausdauernd gepflegt und ihre Leiden durch sanften Zuspruch zu mildern sich bestrehten. Außer den eignen schönen Bewußtsein in ihren Herzen mögen sie die Worte meines aufrichtigsten Dankes zur Vergeltung hinnehmen. Auch den Leidtragenden, welche die Verklärte am 13. d. M. zu der irdischen Ruhestätte begleiteten und ihr durch diesen Liebesgang die letzte Ehre erwiesen, sei mein herzlichster Dank hierdurch dargebracht. Dasselbe gilt Denjenigen, welche den Sarg der Verbliebenen mit liebender Hand so schön und sinnig schmückten und dadurch noch der Todten und mir ihre Liebe und Freundschaft bewiesen. Möge der Höchste noch recht lange von ihnen Allen ein ähnliches herbes Geschick fern halten!

Wilsdruff, den 15. April 1844.

Friedrich Börner,
Lohgerber.

Briefkasten.

Das uns durch die Post zugekommene und mit dem Postzeichen Siebenlehn versehene Inserat, welches die Ueberschrift „berechtigte Anfrage“ führt, kann in der vorliegenden Fassung keine Aufnahme in diesem Blatte finden, selbst wenn die „Betheiligten“ uns ihre Namen einsendeten.

Die Redaction.